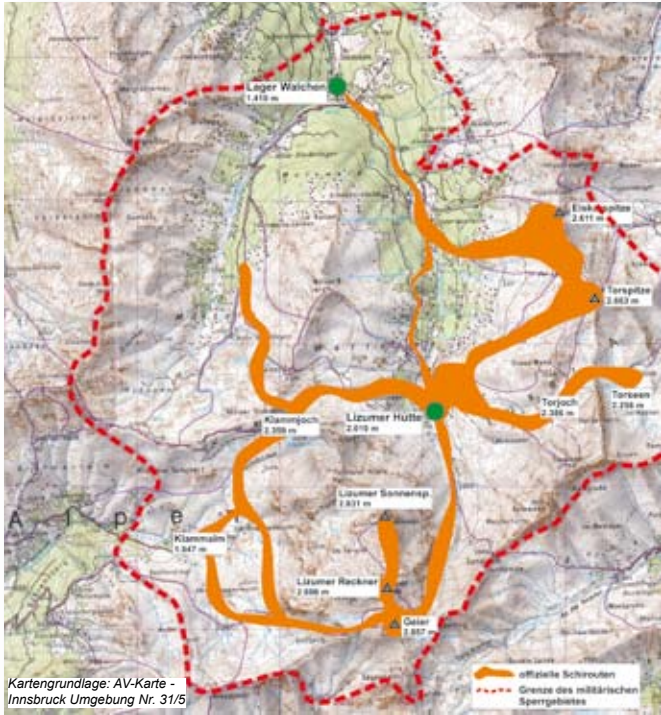


TRUPPENÜBUNGSPLATZ Lizum/Walchen



Kartengrundlage: AV-Karte - Innsbruck Umgebung Nr. 31/5

Das Gelände des Truppenübungsplatzes Lizum/Walchen ist militärisches Sperrgebiet und dient dem Österreichischen Bundesheer sowie militärischen Einheiten aus dem EU-Raum als Übungsgelände. Um Ihre Sicherheit nicht zu gefährden, sind folgende Bestimmungen des Sperrgebietgesetzes zu beachten:

- Offizielle Wanderwege und Schirouten können außerhalb der Schießzeiten und militärischen Übungen begangen werden.
- Informieren Sie sich über Schießzeiten und zeitweilig gesperrte Bereiche.
- Das Verlassen der Wege ist mit Lebensgefahr verbunden.
- Das Berühren von Blindgängern, Munition u. ä. ist verboten.
- Auf Wegen und Straßen gilt allgemeines Fahrverbot (gilt auch für Radfahrer und Mountainbiker).
- Fotografieren, Filmen bzw. jede zeichnerische Darstellung des Sperrgebietes und Teilen davon ist verboten.

Weitere Infos über Schießzeiten und militärische Übungen:

- Kommando des TÜPL +43/(0)50201/6442011
- Offizier vom Tag +43/(0)664/6225428 (außerhalb der Dienstzeit)

**DAS KOMMANDO DES TRUPPENÜBUNGSPLATZES WÜNSCHT ALLEN
SCHITOURENGEHERINNEN UNFALLFREIE GENUSSTOUREN!**



VERHALTENS Hinweise

FÜR NATURVERTRÄGLICHE SCHITOUREN UND SCHNEESCHUHWANDERUNGEN

- Reise umweltschonend an, wenn möglich mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder bilde Fahrgemeinschaften.
- Plane mehrtägige Touren in der Region anstatt Tagestouren. Nutze alpine Stützpunkte oder die örtliche Gastronomie im Tal.
- Grate und Rücken sind der Lebensraum des Schneehuhns, Gams- und Steinwildes: Halte Dich erst nach Sonnenaufgang dort auf und vermeide Aufenthalte nach Sonnenuntergang.
- Die Waldgrenze ist der Lebensraum des Birkhuhns. Durchquere sie in direkter Linie und meide Einzelbäume und Baumgruppen.
- Im Wald leben Auerhuhn und Rotwild. Wähle deshalb Deine Aufstiege und Abfahrten über die offiziellen Schirouten.
- Fahre niemals durch Aufforstungs- und Jungwuchsflächen.
- Umgehe Fütterungen, vermeide Lärm, beobachte die Wildtiere nur aus der Distanz und folge keinen Tierspuren.
- Beachte Informationstafeln, Hinweise und Markierungen im Gelände.
- Vermeide den Aufenthalt in der Dämmerung. Sie ist für die Wildtiere die Zeit der Nahrungsaufnahme und der Ruhephase.
- Verzichte bei geringer Schneelage auf Schitouren/Schneeschuhwanderungen. Die Vegetation reagiert auf Schäden sehr empfindlich.
- Nimm Deinen Müll wieder mit (auch Orangen- und Bananenschalen).
- Hunde bitte an die Leine nehmen.

Die EINHALTUNG DER VERHALTENS Hinweise SOLL IMMER UNTER DER BEDACHTUNG DES LAWINENSICHEREN AUFSTIEGES UND DER ABFAHRT ERFOLGEN!

ALPINEr Stützpunkt



LIZUMER HÜTTE, 2.019 m (OeAV-SEKTION HALL I. T.)

FAM. PARTL, ÖFFNUNGSZEITEN: WEIHNACHTEN BIS MITTE APRIL UND ANFANG JUNI BIS MITTE OKTOBER, TEL.+FAX: +43/(0)5224/52111, E-MAIL: INFO@LIZUMERHUETTE.AT, WWW.LIZUMERHUETTE.AT

Einkehrmöglichkeiten im Tal



GASTHOF HANNEBURGER, 1.351 m

FAM. DAUM, A-6112 WATTENBERG NR. 86, TEL. +43/(0)5224/53875, E-MAIL: GASTHOF-HANNEBURGER@AON.AT



BERGGASTHOF SÄGE, 1.000 m

FAM. PITTL, A-6112 WATTENBERG NR. 77, TEL. +43/(0)5224/53173



GASTHOF MÜHLE, 1.003 m

FAM. STEINLECHNER, A-6112 WATTENBERG NR. 86, TEL. +43/(0)5224/52510

Taxidienst ins Wattental

WATTENER FUNKTAXI: TEL. +43/(0)5224/53399
TAXIUNTERNEHMEN-FEDERER: TEL. +43/(0)5224/53378
TAXIUNTERNEHMEN-TROPPMAIR: TEL. +43/(0)5224/1718

Impressum

Herausgeber: Tiroler Jägerverband, Bezirksforstinspektion Steinach a. B., OeAV/Fachabt. Raumplanung-Naturschutz, OeAV-Sektion Hall i. T., ÖBf AG, Österreichisches Bundesheer, Tourismusverband Region Hall-Wattens

Text: C. Rehrl/Bezirksforstinspektion Steinach a. B. und J. Essl

Fotos: A. Lammerhuber, Archiv-Deutscher Alpenverein, Nationalpark Hohe Tauern-Tirol, C. Rehrl, F. Mayr, G. Aichner, G. Gressmann, J. Essl, M. Kirchebner/OeAV, S. Moser/OeAV, W. Gutmann

Layout und grafische Gestaltung: J. Essl

Druck: Sterndruck GmbH, Fügen, 2008

TOURENGEHEN IM WATTENTAL

mit Rücksicht auf Wald
und Wild

Verständnis für die Natur •
Verantwortung übernehmen •
Natur mit allen Sinnen erleben •
Die Langsamkeit entdecken •



NIMM RÜCKSICHT AUF WALD UND WILD

Schitourengehen findet seit Jahren immer mehr Anhänger. So schön und erlebnisreich das Tourenggehen in unberührter Winterlandschaft auch ist, so sollte beim Ausüben dieser Sportart Verständnis und Rücksicht für den Wald und das Wild immer ein Begleiter sein.

Wild

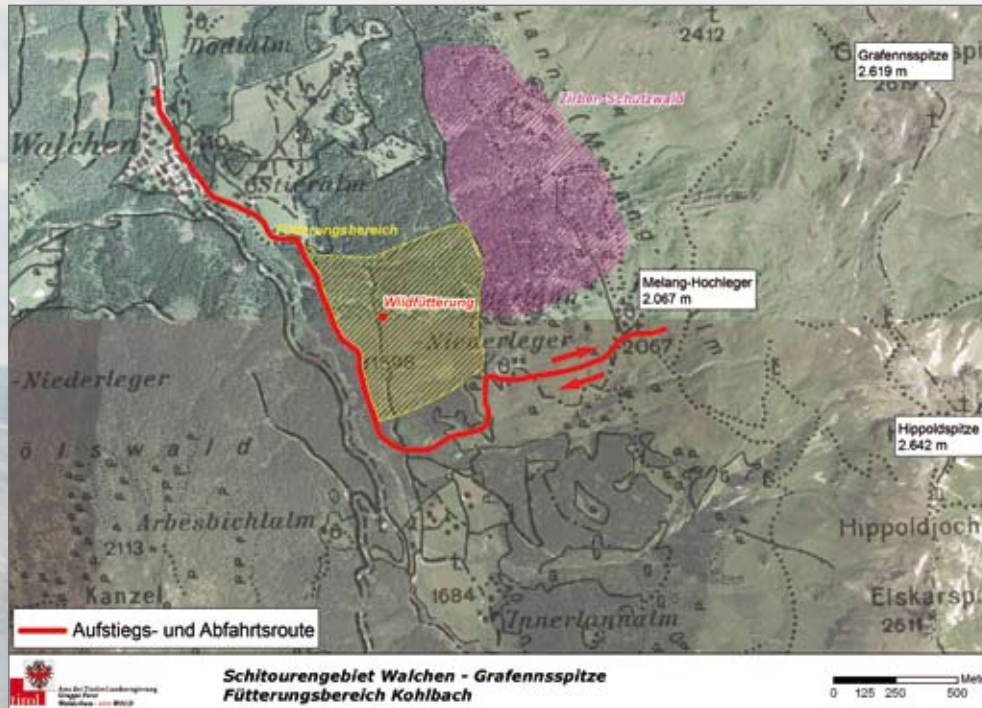
Das Gebiet rund um die Melang Alm ist weithin bekannt für seine herrlichen Schitouren. Doch diese Gebirgslandschaft ist zugleich auch bevorzugter Lebensraum für unsere heimischen Wildtiere, wie Gams-, Reh-, Rot- und Steinwild sowie Schnee-, Birk- und Auerhuhn. Sie sind in den Wintermonaten besonders schutzbedürftig und benötigen in dieser Zeit genügend Nahrung und ungestörte Rückzugsgebiete. Um unbeschadet durch den Winter zu kommen, schränken die Tiere ihre Aktivitäten auf das Notwendigste ein. Beunruhigte Wildtiere verbrauchen bei der Flucht bis zu zehnmal mehr Energie als im Ruhezustand. Bei häufigen Störungen kann es dadurch nicht nur zu einer Schwächung des Wildes kommen, sondern auch verstärkt zu Verbiss- und Schälsschäden an den Bäumen.

Gams und Steinwild findet seinen geeigneten Lebensraum oberhalb der Waldgrenze. Wird gerade das Gamswild häufig gestört, weicht es in tiefergelegene Waldzonen aus und richtet dort Verbisschäden an den Jungbäumen an.



Wald

Der Zirben- und Fichten-Schutzwald schützt im Wattental vor Lawinen, Steinschlag und Muren. Ein junges Bäumchen benötigt in diesen Höhenlagen mindestens 30 Jahre, bis es in diesem Wald eine wirksame Schutzfunktion übernehmen kann. Durch Schikanten verursachte Schäden am Jungwald können in späteren Jahren den Verlust der Schutzfunktion unseres Bergwaldes bedeuten.



LIEBE TOURENGEHERINNEN, UM STÖREINFLÜSSE AUF DAS WILD UND SCHÄDEN AN DEN JUNGBÄUMEN ZU VERMEIDEN, BENÜTZEN SIE BITTE AUSSCHLIESSLICH DIE IN DER KARTE GEKENNZEICHNETE AUFSTIEGS- UND ABFAHRTSRUTE.

IM WATTENTAL BIN ICH ZU HAUSE

Auerhuhn, Birkhuhn und Alpenschneehuhn

Der Lebensraum der Raufußhühner erstreckt sich von lockeren Nadel- und Mischwäldern bis in die baumlose Hochgebirgsregion. Der Name Raufußhuhn stammt von den stiftförmigen Horngebilden an den Füßen, die sich nur im Winter ausbilden und bei der Fortbewegung das tiefe Einsinken in den Schnee verhindern. Die kalten Wintertage verbringen Birkhühner und Schneehühner in selbstgegrabenen Schneehöhlen, insbesondere in steileren Tiefschneehängen. Die Balzzeit erstreckt sich von Mitte März bis Anfang Juni. In dieser Zeit reagieren Raufußhühner besonders sensibel. Raufußhühner verbrauchen bei der Flucht viel Energie, können aber gleichzeitig keine Fettreserven anlegen.

Gams- und Steinwild

Der Lebensraum des Gams- und Steinwildes sind felsdurchsetzte Hänge mit Grasheiden oberhalb der Waldgrenze. Insbesondere das Steinwild verfügt aufgrund seiner tiefgespaltenen Hufe mit den gummiartigen Zehenballen und den scharfen Schalenrändern über außerordentliche gute Kletterfähigkeiten. Während der Wintermonate halten sich Tiere auf der schnee-armen Sonnseite auf. Die Brunftzeit, die von heftigen Revierkämpfen begleitet wird, beginnt im Oktober und endet im Dezember bzw. Jänner.

Rotwild

Das Rotwild bewohnt die Bergwälder bis hinauf zur Waldgrenze und im Sommer auch darüber. Früher wanderten die Tiere in den Wintermonaten in die Täler und Aulandschaften. Durch die Zersiedelung und Zerschneidung der Landschaft und die weitgehende Zerstörung der Auwälder, wird das Rotwild heute über den Winter gefüttert. Häufige Störungen führen verstärkt zu Verbiss- und Schälsschäden.

